

Bischof Dr. Abromeit: Wozu ist die Kirche da?
Die Pom. Ev. Kirche fragt nach ihrem unverwechselbaren Auftrag

Aus: AltstadtGemeindeBrief
(Gemeindebrief der drei Altstadtgemeinden in Greifswald, Ausgabe Februar/März 2002)

Wozu ist die Kirche da?

Die Pommersche Evangelische Kirche fragt nach ihrem unverwechselbaren Auftrag

Nichts ist heute mehr selbstverständlich. Alles wird in Frage gestellt. Nur in der Kirche scheint alles beim Alten zu bleiben. Das kann so nicht gut gehen. Wir merken:

- Wir werden immer weniger. Die Pommersche Evangelische Kirche ist von ca. 700.000 Mitgliedern noch in den 50iger Jahren auf jetzt ca. 114.000 Gemeindeglieder geschrumpft. In der Vergangenheit war die atheistische Benachteiligungspolitik des sozialistischen Staates die Ursache. Vor allem weil mehr Menschen sterben oder wegziehen als geboren werden und sich taufen lassen, wird dieser Prozess weitergehen.

- Wir haben die Strukturen 1996/97 verkleinert. Dadurch ist aber kein neues Leben in unseren Gemeinden entstanden. Es ist so, als hätten wir lediglich die alten volkshilflichen Strukturen ausgedünnt. Wir haben noch keine neuen Formen gefunden, mit denen wir zum Glauben einladen und neue Leute in unseren Gemeinden heimisch machen können.

- Wir können unsere kirchliche Arbeit nicht alleine tragen. Wir sind auf erhebliche finanzielle Unterstützung aus Westdeutschland angewiesen. Das ist ungesund.

Andererseits zehren wir in unserem persönlichen Glauben und dem kirchlichen Leben von dem, was Generationen vor uns hier in Pommern aufgebaut haben. Wir freuen uns an schönen Kirchen und an der tiefen Glaubenstradition. Wir sind geistlich betrachtet Zwerge, die auf den Schultern von Riesen stehen. Wir wissen und erfahren täglich:

- Das Evangelium von Jesus Christus ist eine Hilfe zum Leben und zum Sterben. Es ist uns unendlich wichtig. Wir möchten es gerne weitergeben. Aber wir wissen nicht wie.

- Bei vielen um uns herum nehmen wir wahr, wie ihnen nichts mehr heilig ist. Leben ohne Werte scheint "wertlos" zu werden. Was können wir tun, um dem entgegen zu treten?

- Wir haben viele Möglichkeiten. Aber uns fehlt die Kraft, sie zu nutzen.

Um auch heute effektiv das Evangelium in Wort und Tat verkündigen zu können, hat die letzte Synode beschlossen, einen Leitbildprozess in Gang zu setzen. Wir wollen

danach fragen, welche Leitbilder von Kirche und Glauben unsere Arbeit beflügeln können und welche Formen dann diesen Leitbildern entsprechen.

Vom 08.- 10. März 2002 wird die Frühjahrssynode ganz diesem Thema gewidmet sein. Wir werden aber dort nicht viel erreichen können, wenn nicht auch in allen Gemeinden die Fragen gestellt werden: Was für eine Kirche sind wir heute und welche Kirche wollen wir in 10 oder 20 Jahren sein?

Ich lade Sie herzlich ein, sich diesen Fragen auch in Ihrer Gemeinde zu stellen.

Dr. Hans-Jürgen Abromeit

Bischof